

Eisstocksport: Weltverbandspräsident Manfred Schäfer feiert am Dienstag seinen 70. / Pausenloses Engagement für die Anerkennung als olympische Sportart

Das große Ziel stets vor Augen

Von unserem Redaktionsmitglied
Ulrich Verthein

MANNHEIM. Sein Handy ist Marke uralt. Mit den kleinen Hosentaschen-Computern hat Manfred Schäfer nicht viel am Hut. Ansonsten ist Mannheims einziger Weltverbandspräsident, der ab morgen ein Siebziger ist, voll auf der Höhe der Zeit, nutzt Mails und Laptop, um global zu kommunizieren. So kommt es schon vor, dass der ausgewiesene Nachtmensch Schäfer zur Geisterstunde mit den Eisschützen in Australien Nachrichten hin- und herfliegen lässt, während er langsam ans Bett, die Sportfreunde Down Under aber ans Mittagessen denken.

16 bis 17 ausgefüllte Stunden hat Schäfer oft hinter sich, ehe er gegen zwei Uhr endlich abschaltet: „Mein Vorteil ist, dass ich bei jeder sich bietenden Gelegenheit gut vorschlafen oder nachholen kann.“ Energie tanken ist schließlich nötig für einen, der sich Tag für Tag so ins Zeug wirft, dass der heutige OB und damalige Bürgermeister Peter Kurz beim Empfang zu seinem 60. geschlagene acht Minuten brauchte, um alle seine Ehrenämter aufzuzählen.

Erst die Arbeit, dann die Mission

Dabei geht der Mann auch immer noch einer eregelten Arbeit nach. Früh am Morgen hat für den geschäftsführenden Gesellschafter eines Personaldienstleisters erst einmal die Firma Vorrang. Es sei denn, er ist gerade mal wieder in der Mission seines Lebens unterwegs, der weltweiten Verbreitung des Eisstocksports mit dem großen Ziel der Wiederanerkennung als olympische Wintersportart. Als Manfred Schäfer 1999 erstmals zum Präsidenten der International Federation Icestocksport gewählt wurde, hatte der Verband gerade mal 24 Nationen auf zwei Kontinenten als offizielle Mitglieder, inzwischen sind es 42 Nationen auf allen Kontinenten. Lediglich die Antarktis ist noch unerschlossen. Könnte ja ein Projekt für die nächste



Auch wenn viele ausgefüllte Tage Manfred Schäfer kaum noch Zeit dazu lassen – wie man den Stock möglichst nahe an der Daube platziert, weiß er schon noch. BILD: BINDER

Manfred Schäfer

■ Der Mannheimer Manfred Schäfer wurde am 21. Januar 1944 wegen der **Kriegswirren in Heidelberg** geboren.

■ Das Abitur legte er 1963 am Tullage-Gymnasium ab. Es folgte ein **Studium der Betriebswirtschaftslehre** an der Universität Mannheim.

■ Von 1970 bis 1992 war Schäfer bei **Bopp & Reuther** tätig, zuletzt als kaufmännischer Leiter. Von 1992 bis 1995 war er Personalleiter bei der **Firma Gillet in Edenkoben** und wechselte dann in gleicher Funktion zu den Motoren-Werken Mannheim. 1999 machte er sich als **geschäftsführender Gesellschafter bei dem Personaldienstleister Zeit-Personal Augusta GmbH** selbstständig.

■ Im Eisstock-Weltverband (IFI) war er ab 1979 Stellvertreter des Vorsitzenden des Rechts- und Straußausschusses. **1999 wurde er zum Präsidenten der International Federation Icestocksport** gewählt.

■ Im Deutschen Eisstock-Verband war er von **1966 bis 2000 Vorstandsmitglied**, seit 1984 als Vizepräsident.

■ Seit 1978 ist Schäfer Mitglied im geschäftsführenden bzw. erweiterten Vorstand des Sportkreises Mannheim. **Seit 1980 ist er als Sprecher der Sachkundigen Einwohner Mitglied des Ausschusses für Sport und Freizeit** der Stadt Mannheim.

Amtsperiode werden, am 2. März geht's um die Wiederwahl.

„Vier Jahre würde ich gerne weiter machen. Länger mag ich nicht vorausdenken“, sagt Schäfer. Vor eineinhalb Jahren gab es von der Natur für den Dauerarbeiter einen deutlichen Schuss vor den Bug. Der Herzinfarkt wurde zwar ohne bleibende Schäden überwunden, aber der energiegeladene Siebziger hat seine Lehren gezogen und achtet

seitdem mehr auf sich, ohne freilich in ständiger Sorge zu leben.

1936 in Berlin und 1964 in Innsbruck war Eisstocksport schon einmal olympisch. Ein Zustand, den Schäfer mit aller Kraft gerne wieder herstellen würde. Engagiert zählt er auf, dass hierzulande 800 Curlern 80 000 lizenzierte Eisstockschnitten gegenüberstehen. Und wenn er sich bei seiner Mission behindert oder unfair behandelt fühlt, dann kann der stets freundliche, bekennende Mannheimer auch mal unwirsch werden, weil das IOC plötzlich neue Hürden aufbaut, nachträglich Fragebögen vorlegt, die das Projekt wieder in die Zukunft hinausschieben. „Da wird nicht immer mit fairen Mitteln gearbeitet“, ärgert sich der Weltverbandschef. Kein Wunder. Eine Anerkennung als olympische Sportart ist überall heiß begehrt.

Lohn des Engagements

Im Kampf um die Realisierung seines großen Traums erklimmt Schäfer denn auch mal die eisigen Himalaya-Höhen des umkämpften Kaschmir-Gebiets zwischen Indien und Pakistan. Vergisst aber auch nicht, sich und vor allem seine ihn stets voll unterstützende Ehefrau Monika mit einem anschließenden selbst bezahlten – Urlaub zu belohnen. In Afrika, wo auf Betonbahnen gespielt wird, ist er unterwegs, auch in Südamerika. Und es macht Manfred Schäfer stolz, wenn Brasilien bei der Junioren-WM Bronze holt. Lohn des Engagements.

Doch nicht nur die weite Welt liegt Schäfer am Herzen. Direkt vor der Haustür engagiert er sich ebenso stark. Sportkreis und Lokalpolitik als Sachkundiger Einwohner haben für ihn hohe Bedeutung.

Kaum zu glauben, dass es da noch ein Privatleben gibt. Dort spielen neben Monika die beiden Enkelinnen (18 und 13) die größte Rolle. Für einen gemeinsamen Urlaub mit ihnen stellt der ewig rastlose Manfred Schäfer für geraume Zeit gerne mal alles andere hintan.

Leichtathletik: Titel bei den Landesmeisterschaften

Sailer kratzt an WM-Norm

KARLSRUHE. Bei den baden-württembergischen Hallenmeisterschaften der Leichtathleten in Karlsruhe hat Verena Sailer (Bild) eine gute Frühform gezeigt. Die Sprinterin der MTG Mannheim gewann in 7,25 Sekunden den Titel über 60 Meter – und verfehlte die Norm für die Hallen-WM im polnischen Sopot (7. bis 9. März) nur um eine Hundertstelssekunde. Für einen Mannheimer Doppelpreis sorgte Yasmin Kwadwo, die in 7,38 sec Silber gewann.

Zwei Vizemeisterschaften feierte Yannick Hoecker. Der Sprinter, der im vergangenen Jahr der Senkrechtstarter im MTG-Trikot gewesen war, musste sich über 60 m in 6,87 nur dem Stuttgarter Alex Schaf (6,70) geschlagen geben. Über 200 m (21,82) war lediglich Dennis Schwarze (VfB Stuttgart/21,74) stärker. Auch seine Teamkollegin Nadine Gonska glänzte über 200 m silber (24,41).

„Zu Beginn der Saison sind alle im Fahrplan“, sagte MTG-Leistungssportkoordinator Rüdiger Harksen, der Hannah Mergenthalers Doppel-Gold in der U 18 über 200 m (24,99) und 400 m (57,37) hervorhob. *cr*

Alle Ergebnisse unter www.leichtathletik.de

Volleyball

VSG nimmt zu spät Fahrt auf

NEUWIED. Das neue Jahr hat für die VSG Mannheim genauso begonnen, wie das alte endete: mit einer Niederlage. Beim VC Neuwied mussten sich die Drittliga-Volleyballerinnen mit 0:3 geschlagen geben.

Mannheim ging optimistisch und mit Neuzug Katharina Strauß in die Partie. Doch da die Gäste zu viele Fehler produzierten, holte sich der Tabellenfünfte souverän die ersten beiden Sätze (25:18, 25:17). Im dritten Durchgang steigerte sich die VSG. Der Kampf blieb allerdings unbelohnt, Neuwied hatte beim 26:24 den längeren Atem, so dass die Rote Laterne weiter in Mannheim brennt. Am Samstag (20 Uhr) empfängt das Team von Trainer Peter Lember Tübingen zum Kellerduell. *red*

Basketball: Heidelberg verliert in Jena mit 93:111

Academics im Tiefschlaf

JENA. In der Basketball-Pro-A-Liga werden die MLP Academics immer mehr durchgereicht. Beim 93:111 (37:65) in Jena kassierte die Mannschaft von Trainer Tony Garbelotto die vierte Niederlage in Folge und rangiert nun nur noch auf dem sechsten Platz. Kein Wunder, dass der Heidelberger Coach angegriffen war – vor allem hinsichtlich der Leistung bis zur Pause: „Jena hat uns in allen Bereichen dominiert. Wir waren in keiner Phase der ersten Halbzeit physisch und psychisch auf der Höhe.“

Die Academics erwischten einen schlechten Start. Als sie nach dem Ende des ersten Viertels mit 16:32 zurücklagen, ließ sich schon erahnen, wohin die Reise gehen würde. Der Tabellenzweite aus Jena baute seine Führung zur Halbzeit auf 28 Punkte aus, doch die Heidelberger zeigten immerhin Moral. Da sie in der Defensive nun besser arbeiteten, knabberten sie Zähler um Zähler am Rückstand. Beim 77:86 war die Wende im Bereich des Möglichen, doch Jena spielte nicht mit. Timothy Garret Sim und Kevin Schaffartzik sorgten für die Entscheidung.

Academics: Curth, Ely (24), Threat (30), Barth, Heindel (6), Jost (10), An. Hill (9), Haag, White (12), Schmitz, Ad. Hill (2). *es*

Handball-BW-Liga: SGH unterliegt Oftersheim/Schwetzingen

Zeitstrafen kosten Sieg

HEDDESHEIM. Rund 500 Zuschauer wollten in der Nordbadenhalle erleben, wie die SG Heddesheim im Derby gegen die HG Oftersheim/Schwetzingen zwei Punkte im Kampf um den Klassenerhalt in der Handball-BW-Liga einfährt. Aber am Ende reichte es nicht für die Mannschaft von Trainer Frank Schmiedel, die mit 23:25 (15:11) unterlag.

Aus einer beweglichen Deckung heraus kam die Schmiedel-Sieben über 9:9 und 13:9 zu einer Vier-Tore-Führung zur Pause. Und auch beim 18:15 (41.) hatte Heddesheim noch

die besseren Karten. Aber dann erhielt Sebastian Wingendorf eine Zeitstrafe, beschwerte sich darüber bei den Unparteiischen und bekam gleich noch einmal zwei Minuten aufgebremmt. Damit war SGH-Trainer Schmiedel gar nicht einverstanden. Er monierte die Entscheidung und bekam auch noch eine Zeitstrafe. In doppelter Unterzahl drehte Oftersheim/Schwetzingen die Partie.

SGH: Reber, Kolander, Schemenauer – Hildenbeutel, Buse (3), Dubois (1/1), Patzwaldt (8), Doll (3), Geiger, Stabel, Wingendorf (1), Pauli (5/3). *me*

Handball, 3. Liga: Großsachsen gewinnt bei der SG H2Ku Herrenberg mit 33:29

Stefan Pohls Einstand nach Maß

HERRENBERG. Besser hätte es für den neuen Trainer Stefan Pohl nicht laufen können. Erstes Spiel, erster Sieg – und das auswärts bei einem direkten Konkurrenten um den Klassenerhalt in der Dritten Handball-Liga. Der TV Germania Großsachsen gewann bei der SG H2Ku Herrenberg mit 33:29 (14:14). Die Bergsträßer setzten sich erst in der Schlussphase dank der größeren Kraftreserven verdient ab und sicherten die Zähler.

Bis es aber soweit war, hatte Großsachsen Schwerstarbeit zu verrichten. Die Gastgeber zeigten von Beginn an, dass sie die Punkte in der

Markweghalle behalten wollten. Nach 15 Minuten lag der TVG mit 6:9 zurück. Nach einer Auszeit und einigen personellen Umstellungen kämpfte sich Großsachsen aber zurück. Beim Halbzeitstand von 14:14 war alles wieder offen.

Nach der Pause legten die „Saasemer“ zumeist vor und die Heimsiebenen gleich postwendend aus. Die Partie war nichts für schwache Nerven und den Akteuren merkte man die Bedeutung des Spiels an. Kampf war also Trumpf – und in der 45. Minute beim Stand von 22:22 bat Pohl sein Team in der Auszeit zum Gespräch.

Der TVG wirkte fortan zielstrebig und willensstärker als die Gastgeber. In der 53. Minute hatte man sich eine 28:24-Führung erarbeitet und ließ sich nun auch nicht mehr durch die harte Gangart der Gastgeber aus dem Konzept bringen. Beim 33:26 in der 57. Minute nahm Großsachsen den Gang raus – die Punkte gerieten nicht mehr in Gefahr.

TV Germania Großsachsen: Peribonio, Fischer; Gunst (4), Jörres (5), Kohl (3), Zahn (7), Rybakov (1), Spilger (3), Sauer D. (1), Gans (1), Sauer F. (7/5), Reisig (1), Knierim, Ackermann. *tm*

Hockey: Schon nach dem 8:0 gegen Rüsselsheim steht die Qualifikation für die K.o.-Runde fest / 7:8-Niederlage gegen TSVMH ohne Bedeutung

Matchball verwandelt: MHC erreicht Viertelfinale

Von unserem Mitarbeiter
Andreas Martin

MANNHEIM. Am späten Samstagnachmittag fiel der Jubel der Damen vom Mannheimer HC zwar nicht unbedingt frenetisch aus. Ein Strahlen lag dann aber doch auf den Gesichtern der Spielerinnen, die gerade durch einen souveränen 8:0 (5:0)-Heimsieg gegen den Rüsselsheimer RK das Ticket fürs Viertelfinale um die deutsche Hallenhockeymeisterschaft gelöst hatten.

Als Zweiter der Südgruppe müssen die Blau-Weiß-Roten nun Anfang Februar beim Westmeister Rot-Weiss Köln antreten. „Wir haben von Beginn an sehr konzentriert gespielt und das ganze Team hat eine tolle Leistung gezeigt“, freute sich MHC-Trainer Aditya Pasarakonda über den so souverän verwandelten Matchball.

Gegen den RRK fanden die Blau-Weiß-Roten rasch auf die Siegerstra-

ße denn bereits die erste Strafecke netzte Maxi Pohl zum 1:0 (4.). Mit einem sehenswerten Lupfer von der rechten Außenbahn stellte Lydia Haase, die zum Aufgebot der Deutschen Nationalmannschaft für die Hallen-EM in Prag zählt, auf 2:0 (10.). Auch Cécile Pieper wird bei der EM in Prag das DHB-Trikot tragen. Warum – das zeigte sie in der 18. Minute, als sie nach einer Strafecke mit dem RK das DHB-Trikot tragen. Warum – das zeigte sie in der 18. Minute, als sie nach einer Strafecke mit dem RK das DHB-Trikot tragen. Warum – das zeigte sie in der 18. Minute, als sie nach einer Strafecke mit dem RK das DHB-Trikot tragen.

„Das Maxi gleich die erste Ecke reingemacht hat, hat uns sicher geholfen. Nervös waren wir vor dem Spiel aber nicht, auch wenn wir unbedingt ein Endspiel am Sonntag gegen den TSV Mannheim Hockey vermeiden wollten“, war van Bodegom nach der Partie einfach nur glücklich. In den zweiten 30 Minuten sorgten Anissa Korth (47.), Lydia



Im Derby schenken sie sich nichts: Greta Lyer (links) vom MHC im Zweikampf mit Lara Dodd vom TSV Mannheim Hockey. BILD: BINDER